

von jener »apologetischen Legende« ab, wonach die einseitige und autonome Aufrüstungs- und Außenpolitik des Dritten Reiches in seinen ersten Jahren den Militärs von Hitler aufgezwungen worden sei. Anders herum stimmt's: Die militärischen Planungen griffen häufig (wie z. B. im Fall der Rheinland-Besetzung) den politischen Entscheidungen vor. Dieses Kapitel faßt noch einmal die unterschiedlich motivierten, aber im Effekt gleichgerichteten Interessen von nationalsozialistischer und Wehrmacht-Führung zusammen und läßt ahnen, wie ein nicht-nationalsozialistisches Großmacht- und Eroberungsprogramm Deutschlands ausgesehen hätte. Die Dokumente illustrieren das. Beides zusammen bildet den Kern des vorliegenden Buches.

Kapitel *neun* und *zehn* stellen die Sudetenkrise bzw. die Rüstungspolitik zwischen dem Abschluß des Münchner Abkommens und dem Ausbruch des Krieges in den Mittelpunkt. Unter elite-theoretischer Perspektive stellt sich das Verhalten der militärischen Führung in den 30er Jahren als eine Art Selbstbeschneidung dar. Für die Analyse des Funktionierens nationalsozialistischer Herrschaft ist dieses Verhalten deshalb von besonderem Interesse, weil sie die unterschiedlichen Interessenprofile der beiden »Säulen« des nationalsozialistischen Staates in seinen Anfangsjahren, von Partei und bewaffneter Macht, plastisch hervortreten lassen kann, und auch, wie diese Profile ineinandergriffen. Vielfach eine sehr deprimierende Lektüre, ist Müllers Buch eine wichtige Studie für alle, die sich mit dem Nationalsozialismus und seinem gesellschaftlichen Umfeld ernsthaft auseinandersetzen wollen.

*Wilfried v. Bredow, Marburg*

Dossier: Kreisauer Kreis. Dokumente aus dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus – Aus dem Nachlaß von Lothar König S.J., hrsg. und kommentiert von Roman Bleistein, Verlag Josef Knecht, Frankfurt 1987, 376 S., geb., 58 DM.

Pater *Josef König S.J.* (1906–1946) hat in der Widerstands-Aktivität des Kreisauer Kreises, wie der Herausgeber deutlich machen kann, eine wichtige Rolle gespielt, und zwar auf zwei Ebenen. Erstens bei organisatorischen Vorarbeiten als Übermittler von Informationen, als »Kurier«; zweitens bei der Ausarbeitung von Grundtexten, welche die Vorstellungen der »Kreisauer« enthielten und auf den drei Tagungen des Kreises im März 1942, Juli 1942 und im Februar 1943 beraten wurden.

Im Besitz von Josef König befand sich ein Dossier mit zahlreichen Vorentwürfen dieser Grundtexte. Dieses Dossier wurde auf abenteuerliche Weise vor den Nachstellungen der Gestapo gerettet, geriet dann aber nach Kriegsende im Tresor eines Jesuitenkollegs in Vergessenheit. So werden die Papiere erst jetzt in dem Zusammenhang des Dossiers publiziert. Der Herausgeber hat die Dokumente vorsichtig kommentiert und ihnen eine längere Einführung über das Leben Pater Königs sowie den Kreisauer Kreis und seine Gedanken vorangestellt. Die in dem Dossier gesammelten Dokumente geben einen vorzüglichen Überblick über die politischen Absichten, die moralische Haltung und auch die Unterschiede in einzelnen Konzeptteilen der »Kreisauer«. Dieser Widerstands-Kreis versuchte, auf der Grundlage christlicher Lebens- und Weltanschauung ein politisches Programm für ein nach-nationalsozialistisches Deutschland zu entwerfen, das sowohl von Konservativen wie von Sozialdemokraten und von Liberalen getragen werden konnte. Aus heutiger Sicht erscheinen manche Programmpunkte erstaunlich weitsichtig, andere wieder erstaunlich naiv. Historische Neugier bei den Jüngeren findet im Widerstand gegen den Nationalsozialismus ein wichtiges Feld. Deswegen sind solche gediegenen Publikationen wie diese besonders zu begrüßen.

*Wilfried v. Bredow, Marburg*